



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

7 (6.1.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-366165](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-366165)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: Drei Gros monatl. RM. 2.70 einchl. Trägergeld, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 zuzüglich Postgebühren. — Adressen: Waldhofstraße 11, Kreuzplatzstraße 12, Schwelingerstraße 19/20, Weiserstraße 11, No. Friedhofstraße 4, Fa. Hauptstraße 68, W. Oppauer Straße 8, So. Zulfenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 11. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Rema zeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. - 40 die 12 mm breite Colonne; im Restenteil RM. 2.50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenabgabe: Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsband Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 6. Januar 1932

143. Jahrgang — Nr. 7

Die Lausanner Vorposten-Gefechte

Eifrige diplomatische Vorarbeit der Botschafter - Besuch des Pariser amerikanischen Botschafters in Berlin - Londons Haltung noch ungewiss

Der neueste Stand der Stillhalte-Verhandlungen

Drahtbericht unseres Berliner Büros Berlin, 6. Jan.

In der internationalen Diplomatie herrscht Hochbetrieb. Es mutet dem Außenstehenden fast ein wenig komisch an, wenn man alter Tradition gemäß über alle Reisen der Diplomaten einen Schleiter des Geheimnisses dreht, obwohl doch eigentlich nichts natürlicher ist, als daß man vor Beginn der drei wichtigen Konferenzen untereinander Mitteilung nimmt. Der Generalsekretär des französischen Außenamtes, Berthelot, der in London weilte, angeblich um Kunstschätze zu betrachten, befindet sich bereits auf der Rückfahrt nach Paris. Ueber das Ergebnis seines politischen Erkundungsausfluges ist noch nichts bekannt. Der englische Finanzachseverhandlung, Sir Frederic Leith-Ross, begibt sich in den nächsten Tagen wieder nach London. Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoersch, wird zu neuerlicher Rücksprache mit dem Kommandeur und dem Staatssekretär des Auswärtigen über die Vorbereitung der Tribalkonferenz in Berlin erwartet. Am Dienstag

ist der amerikanische Botschafter in Paris, Edge, der an allen großen Konferenzen als Beobachter mitwirkte, in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Wie es heißt, lediglich um an einem Essen teilzunehmen, das der amerikanische Botschafter Sargent zu Ehren des Herrn Francois Poncelet gibt. In Wirklichkeit will Herr Edge natürlich den Berliner Außenamt kennen, um sich über die Absichten der Reichsregierung zu unterrichten. Herr Francois Poncelet wiederum, der sich mit Herrn Edge ja auch nicht gerade über das Wetter unterhalten dürfte, fährt, um zu informieren und selbst Informationen entgegenzunehmen, noch im Laufe der Woche nach Paris.

Aus all diesem diplomatischen Hin und Her ist zu entnehmen, daß die auf den Konferenzen einzuwandelnde Politik von den Hauptbeteiligten schon vorher weitgehend festzulegen verstanden wird. Daraus erklärt sich auch die immerhin merkwürdige Tatsache, daß der endgültige Termin für die Reparationskonferenz noch immer nicht bestimmt ist. Ueber die Haltung der englischen Regierung ist man hier noch im Ungewissen, doch hat man den Eindruck,

daß London sich bisher weder nach der einen noch der anderen Seite entschieden hat, also zwischen der französischen Forderung eines Provisoriums und der deutschen, die nach wie vor auf eine endgültige Lösung hinarbeitet, hin- und herkommt.

In der Wilhelmstraße verfolgt man natürlich mit lebhafter Aufmerksamkeit den Meinungsstreit, den das französische Blatt „Lepeche de Toulouse“ durch seinen Artikel nach Streikung der Reparationsleistungen entfacht hat. Man gibt sich freilich keinen Illusionen hin und ist sich klar darüber, daß es sich hier vorerst nur um eine, wenn auch gewichtige, doch verzelebte Stimme handelt, der die juristisch-formalistische Auffassung der Offiziellen, mehr oder minder hart beeinflussten Presse ziemlich geschlossen gegenübersteht. Die Beratungen des Kabinetts über die Tribalkonferenz und die Abklärungskonferenz werden, wie bereits angedeutet, erst Anfang nächster Woche beginnen. Schon jetzt aber ist man im Auswärtigen Amt, im Reichswirtschafts- und Reichswirtschaftsministerium, mit den Vorbereitungen für die Konferenz lebhaft beschäftigt.

Ueber den Stand der Berliner Stillhalteverhandlungen und die politischen Folgerungen, die sich daraus ergeben,

werden uns von besonderer Seite noch folgende Mitteilungen gemacht:

Im Ganzen sollen 5½ bis 6 Milliarden in einem neuen Stillhalteabkommen gebunden werden. Davon sind 2-2½ Milliarden Rembours-Kredite, 1½ Milliarden Barkredite, 2-2½ Milliarden direkte Kredite der Gläubigerbanken an deutsche Industrie- und Handelsfirmen. Die Länder und Gemeinden bemühen sich noch, 300 Millionen weitere Schulden in den Abmachungen unterzubringen. Wichtig ist bisher noch die Eindeutigkeit der ausländischen Kredite, die nicht von Banken, sondern von Firmen nach Deutschland gegeben worden sind. Es handelt sich dabei um 500 bis 600 Millionen.

Im allgemeinen sind die Gläubiger übersehn, daß eine sofortige Zahlung nicht möglich ist. Sie wollen aber keine endgültige

Neuer Pariser Ueberfall auf das Pfund

Wie man in London den Vorstoß beurteilt

Drahtung unj. Londoner Vertreterj London, 6. Jan.

Das englische Pfund hat wieder zu fallen begonnen wie schon oft im Falle englisch-französischer Meinungsverschiedenheiten. Französische Pfundverkäufe haben in beträchtlichem Umfange eingesetzt und es wird sich in den nächsten Tagen zeigen, ob die vorhandene vorherrschende Stimmung der City berechtigt ist, daß England vor der französischen Finanz keine Zugst mehr zu haben braucht. Der „Daily Herald“ erscheint heute unter der breiten Ueberschrift

„Ueberfall auf das Pfund Sterling durch französische Banken“.

Das Blatt führt aus, daß die Angriffe auf das Pfund einen Versuch darstellen, die englische Politik auf der kommenden Reparationskonferenz zu beeinflussen. Ein weiteres Falten des englischen Pfundes sei bis zum Beginn der Konferenz zu erwarten.

Das Blatt erinnert daran, daß französische Zurücksetzungen von Depositionen aus London aus vor der ersten Haager Konferenz sowie während der Douglaplanddiskussion und zur Zeit der Londoner Finanzkonferenz haltgefunden haben. Frankreich glaubt annehmend, daß die englische Regierung den französischen Wünschen auf der Reparationskonferenz nachgeben werde, wenn es keine finanzielle Uebermacht durch Pfundverkäufe demonstrieren.

Konsolidierung, im Höchstfalle nur ein einjähriges Provisorium, das auf mehrere Jahre verlängert werden soll, um die Fiktion der kurzfristigen Schulden aufrecht zu erhalten.

Dieser Punkt ist wichtig, weil viele ausländische Gläubigerbanken die nach Deutschland gegebenen Kredite in ihren Bilanzen als kurzfristig erscheinen lassen müssen. Sie verlangen ferner eine scharfe Trennung zwischen laufenden und künftigen Krediten. Die laufenden Kredite, also die ordentlichen Rembours-Kredite, ordnen sich von selbst, die künftigen sollen in einen neu zu schaffenden Verwaltungsstruktur (Pool) eingebracht werden, der über die Aufgabe haben soll, die deutsche Kreditlinie im Ausland aufrecht zu erhalten. Die amerikanischen Vertreter fordern für die sog. ungeschützten Rembours-Kredite und für die Barkredite (zusammen etwa 3-4 Milliarden) Fiktionen des Exporterlöses aus den Rembours-Krediten. Sie haben sich, um diese Forderung in Vertragsform zu bringen, aus den Vereinigten Staaten eine besondere juristische Kapazität verschrieben, die demnach hier eintreffen wird.

Einen eigentlichen Streitpunkt bilden die Zinsen. Unsere Gläubiger verlangen durchwegs 8%. Deutschland schlägt dagegen für Barkredite eine Zinsrate vor, die um 1% den Diskont des

Darin befindet sich Frankreich in einem großen Irrtum. Die City wird heute die Abwanderung französischer Gelder geradezu begrüßen.

da dadurch Englands Finanzlage letzten Endes gestärkt wird. Eine Entwertung der Sterlingnotende würde keine Wirkung auf die innere Kaufkraft des Pfundes haben und deshalb nur vorübergehend sein.“

Hendersons Vorbereitung der Abrüstungs-Konferenz

Drahtung unj. Londoner Vertreterj London, 6. Jan.

Arthur Henderson, der gewählte Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, wird morgen in London die vorbereitenden Verhandlungen mit dem Völkerbundsekretär Sir Eric Drummond aufnehmen. Der frühere englische Außenminister ist nunmehr soweit wieder hergestellt, daß er ohne Schwierigkeiten die Abrüstungskonferenz leiten kann.

Die Verzögerung der Vorverhandlungen wurde tatsächlich nicht, wie vielfach gemeldet wurde, durch Hendersons Gesundheitszustand, sondern durch eine schwere Infektion Sir Eric Drummonds hervorgerufen. Man wird also im Februar Henderson als Präsidenten der Konferenz den gegenwärtigen englischen Ministern gegenübersehen sehen, die ihn in der inneren Politik überhaupt nicht mehr als beachtenswerte Persönlichkeit anzusehen brauchen.

Jewelligen Gläubigerlandes übersteigt, für Rembours-Kredite den Privatdiskont zusätzlich eines vier bis halb Prozent Akzeptprovision.

Die Gläubiger verlangen von Deutschland eine Rückzahlung von 10 Prozent, also rund 575 Millionen für den 1. März 1932, ferner eine laufende Tilgung von 2½ Prozent im Quartal, was für das Jahr also 10 Prozent der Gesamtsumme ausmachen würde.

Aus diesem Bild ergibt sich, daß die Aussichten auf einen baldigen Abschluß der Beratungen nicht eben günstig sind. Es heißt denn auch eine gewisse Bedanke an ein deutsches Moratorium für familiäre Zahlungen an das Ausland an. Das Auslandsamortatorium ist die letzte Waffe, die Deutschland besitzt. Es könnte damit vor allem die Londoner City in die größte Verlegenheit bringen. Allerdings weiß man, daß sich Kanzler und Finanzminister nur sehr schwer zu einem solchen Schritt entschließen würden. Wenn die Franzosen also den Beginn der Konferenz in Lausanne von dem Abschluß der Stillhalteverhandlungen abhängig machen wollen, so heißt das nichts anderes, als daß sie die Klärung der Tribalkonferenz solange hinausschieben wollen, bis England müde und gereizt ist, dem Tribalkonferenzprovisorium zuzustimmen, das man in Paris zusammengedrückt hat.

Paris blickt sehr interessiert nach Berlin

Drahtung unseres Pariser Vertretersj Paris, 6. Jan.

Die diplomatischen Vorbereitungen der Konferenz von Lausanne scheinen in den Hauptstädten der drei nächstbeteiligten Länder, Berlin, Paris und London, einen höchst aktiven Fortgang zu nehmen. Mit großem Interesse verfolgt man von Paris aus die Berliner Reise des amerikanischen Botschafters in Paris, Edge. Vorläufig wissen die Berliner Sonderbeauftragten der hiesigen Presse allerdings noch keine nennenswerten Einzelheiten zu berichten. So gleichzeitig eine neue Reise des deutschen Botschafters von Hoersch, der gestern mit Laval und Flandin eingehende Besprechungen über die Reparationskonferenz hatte, nach Berlin angefangen wird.

Bereits in Paris der Eindruck, daß in Deutschland eine Art Vor-Konferenz der Botschafter sich abspielen könnte.

Ueber die Pariser Unterhaltungen des Herrn von Hoersch werden von französischer Seite keinerlei positive Angaben gemacht. Angesichts der Neuheits-erklärungen Hindenburgs und der deutschen Kabinettsmitglieder folgert man jedoch in hiesigen politischen Kreisen, daß Herr von Hoersch den französischen Ministern die Unmöglichkeit jeder Leistung

sowohl der geschickten wie der ungeschickten Annahmen darlegt hat. Besonders die dem französischen Finanzministerium nahestehende Presse nimmt scharf gegen die von allen Seiten in Deutschland betriebene Kampagne gegen die Wiederannahme der Zahlungen Stellung und erklärt, die deutsche Haltung sei nicht geeignet, die Besprechungen von Lausanne zu erleichtern. Der „Excelsior“ insbesondere warnt die deutsche Öffentlichkeit, irgendwelchen Hoffnungen auf den Ausgang der kommenden französischen Kammerwahlen zu setzen. Niemand könne eine französische Regierung die Verantwortung auf sich nehmen, Deutschland die ungeschickten Jahresleistungen zu erfüllen und dem französischen Steuerzahler eine Last aufzubürden, während der deutsche Steuerzahler gleichzeitig Erleichterungen erhalte.

In Pariser Regierungskreisen vertritt man infolgedessen den Standpunkt, daß eine Einigung der in Berlin versammelten internationalen Gläubiger in der Frage der kurzfristigen Schulden die französisch-britischen Verhandlungen außerordentlich erleichtern würde.

Werre Laval soll von der letzten Absicht erfüllt sein, dem englischen Volk und der englischen Regierung weitestgehend entgegenzukommen. Nur die Notwendigkeit, rechtzeitig den Haushaltsplan für

1932 in der Kammer zu erledigen, würde Laval davon abhalten, der Einladung MacDonalds nach London Folge zu leisten.

Die Ankunft der englischen Sonderdelegationen für die Pariser Reparationsvorbesprechungen wird nunmehr für Donnerstag erwartet.

Ueber die eigentliche Haltung Englands zum Reparationsproblem ist man sich in Paris jedoch keineswegs klar. Die widersprechenden Meldungen liegen aus London vor.

Ein großes Pariser Morgenblatt glaubt berichten zu können, daß die englischen Anhänger der vollständigen Beseitigung des Youngplans es ihr Ziel dadurch zu erreichen hoffen, indem sie ein neues auf sechs Monate bezichtigtes Youngamortatorium vorbringen, um im Laufe des Sommers nach den französischen Kammerwahlen die Debatte von neuem wieder aufzunehmen. Besonders der Gouverneur der Bank von England soll seinen Einfluß nach dieser Richtung hin beim englischen Schatzamt geltend machen.

In Paris ist der Finanzsekretär der französischen Botschaft in Berlin, Gallot-Villoteau, eingetroffen, um die führenden Persönlichkeiten des Finanzministeriums über die deutschen Verhältnisse zu unterrichten.

Paris - Bukarest - Prag

Drahtung unseres Pariser Vertretersj Paris, 6. Jan.

In Paris wurden gestern Zusatzbestimmungen zu dem französisch-rumänischen Handelsvertrag unterzeichnet, die vor allen Dingen rumänische Zollreduzierungen für französische Textilprodukte vorsehen. Andererseits wird der sogenannte befristete Mais in Frankreich allmählich bevorzugt behandelt werden. Auch für die rumänische Kornausfuhr sind Erleichterungen ins Auge gefaßt. In den hiesigen politischen Kreisen herrscht die Auffassung, daß die neuen Abmachungen mit Rumänien für die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern von außerordentlicher Bedeutung sind.

Nach einer Meldung aus Prag steht der Abschluß einer neuen tschechischen Anleihe, über die in Paris Verhandlungen geführt wurden, unmittelbar bevor. Danach wird die tschechische Regierung von Frankreich 500 Millionen Franken erhalten. Die französische Kammer wird sich schon in den nächsten Tagen mit der Anleihebewilligung befassen.

Englands indische Sorgen

Drahtung unj. Londoner Vertreterj London, 6. Jan.

Die Flut der Warnnachrichten aus Indien hat in der englischen Öffentlichkeit heftige Nervosität hervorgerufen, die sich in wilden Gerüchten über Mobilisierung englischer Truppenabteilungen Luft macht. Der Uebergang vom tschechischen Unterhandeln zu gewaltsamer Unterdrückung ist zu plötzlich gekommen. Jetzt ist man bereit, Gerüchten Glauben zu schenken, die weit über die tatsächliche Bedeutung der Vorgänge hinausgehen. Es herrscht in Kreisen, die auf die Presse erheblichen Einfluß haben, geradezu kriegerische Stimmungen.

Man spricht davon, daß den Indern eine dreiwöchige Ferkon erteilt werden soll, daß sie ein Jahr hinaus nicht mehr von Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu sprechen wagen.

Dies sind Vorstellungen aus dem 19. Jahrhundert, die in die heutige Lage gar nicht mehr hineinpassen. Die englische Regierung hat dem auch entgegen dem größten Teil der Presse den Kopf aber behalten und demontiert energisch jede Absicht, besondere Truppen nach Indien zu schicken oder dort über das Maß der Aufrechterhaltung der Ordnung hinaus militärische Aktionen vorzunehmen. Der Nationalkongreß wird nunmehr mit allen Maßnahmen des Staates unterdrückt werden. Aber da er sich der Gewalt nicht widersetzt, muß man sich diese Machtmittel mehr als politische denn als militärische vorstellen. Abgesehen davon wird die englische Kampagne auf die Verhütung terroristischer Attentate in Bengalen und auf eine allgemeine Demonstration gegenüber den dreizehn Millionen Indiern beschränkt bleiben.

Darauf es der Regierung zunächst ankommt, ist zu zeigen, daß England in Indien doch die Steuer in der Hand behält. Sie hofft damit große Massen der Indern auf ihre Seite zu bekommen und zu zeigen, daß der Nationalkongreß keineswegs für das indische Volk als Ganzes repräsentativ ist.

Das Geschenk der drei Könige: Weihrauch und Myrrhen

Eine naturkundliche Studie zum Dreikönigstag

Die Legende hat die Weisen aus dem Morgenland, die zur Anbetung des Jesuskindes nach Jerusalem und dann nach Bethleem gekommen waren, zu reichen Königen gemacht. Mit großem Gefolge, unter verschwenderischer Prunkentfaltung, halten sie ihren Einzug und legen dem vermeinten König die kostbaren Geschenke zu Füßen. Darunter erscheinen Weihrauch und Myrrhen, zwei für uns unbekannte Dinge in ihrer Bedeutung und ihrem Wert. Anders aber im Morgenland, wo diese Naturprodukte hoch in der Gunst des Volkes standen und mit ihrem aromatischen Duft die glänzenden Götterlichter und die Felle der Könige verherrlichten hielten.

Weihrauch und Myrrhen sind Harzförner der gleichnamigen Bäume, beheimatet in Nordostafrika und der Südwestküste Arabiens.

bekannt unter dem Namen Gadamut. Zu Ende Februar und Anfang März und dann noch zweimal innerhalb Monatsfrist machen die Eingeborenen in die Stämme des Weihrauchbaumes tiefe Einschnitte. Der herausquellende milchweiße Saft erhärtet bald an der Luft zu gelben Körnern, dem Weihrauch; die Eingeborenen sammeln die verbleibenden großen Körner ein. Der Weihrauchbaum sieht unserer Obereiche ähnlich und zählt zu den Boswellia-Arten, deren eine, die Boswellia costata, der geschätzteste Baum ist und von den Ägyptern langweg als „ant“ bezeichnet wurde. Die Weihrauchkörner schmecken etwas bitter, aber sehr aromatisch, erweichen im Mund und geben, auf auflösende Kohlen geteilt, einen annehmlichen balsamischen Duft von sich. Darum fand der Weihrauch schon im vorkristlichen Judentum bei den gottesdienstlichen Handlungen der Kulturoffizier Verwendung, indem man glaubte, durch die Wolken aufsteigenden Wohlgeruch die Götter zu erfreuen.

Als überaus kostbarer Handelsartikel verhall der Weihrauch den fast gemiedenen Goldminen zu hohem Reichtum.

Die Bewohner wurden darum benedict. Der Geschichtsschreiber sagt: Die Sabäer wohnen in dem glücklichen Arabien, sie haben sauberes Vieh in unermesslicher Menge und so viel Balsam, Kassa, Jint, Kalmus, Weihrauch, Myrrhen, Palmen und andere wohlriechende Gewächse, daß das ganze Land von einem göttlichen Wohlgeruch erfüllt ist, den selbst die Seefahrer aus beträchtlicher Entfernung wahrnehmen. Es ist ihnen zumute, als röhren sie die fabelhafte Ambrosia.

Die Terobinidenarten liefern ein gelbliches bis braunes durchscheinendes Gummiharz, die Myrrhe. Der echte Myrrhenbaum heißt Commiphora (Gummierenger) myrrha. Da die Körner bitter schmecken, trägt der Baum nach dem arabischen Wort myrr = bitter den Namen Myrrhe. Nach festigen Regenwässern saugt sich der Baum voll Wasser; kommt danach der heisse Sturzwind, der die Rinde austrocknet, so verplatzt diese, und heraus fließt das Myrrhenharz in Form eines milchig trübigen gelben Saftes, der dann an der Luft zu dem eigentümlich balsamisch riechenden und gewirksam schmeckenden Myrrhenförmiger erhärtet. Myrrhen, Weihrauch und Balsam zählen zu den höchsten Kostbarkeiten unter dem Händlerwerk. Aus der Myrrhe verhandelt die Völker des Altertums wohlriechende Salben zu bereiten, die Ägypter benutzten sie zum Würzen des Weines und zu Arzneien.

Die großen Mengen der begehrten Naturprodukte wurden durch Karawanen herbeigeführt werden. Als Hauptabnehmer finden wir die Ägypter und Babylonier, und so bewegte sich die Karawanen von Südarabien zunächst nach Syrien, um dann nordwärts nach Babylonien, andererseits süd-

wärts nach Ägypten abzuweichen. Wegen der auf diesem Wege beförderten ungeheuren Mengen Weihrauch trug die Straße im Altertum den Namen „Weihrauchstraße“;

sie verlor ihre Bedeutung erst, als später die römischen Schiffe den Reichtum des Landes direkt an den Ostseehäfen Arabiens verlor. In der Bibel wird eine solche Karawane auch erwähnt. Von den Brüdern Josephs, die ihren jüngsten Bruder verkauften, heißt es: Sie lösten einen Haufen Ämalerer kommen von Gilead mit ihren Kamelen, die tragen

Juden durch den balsamischen Duft des auf dem vergoldeten Räucheraltar verbrannten Weihrauchs die weiten Tempelhallen. Um die Götter zu ehren, ließ die Tochter Thutmosis I. die oberste Terrasse ihres Wrahtempels mit 21 lebenden Weihrauchbäumen schmücken, die auf Schiffen nach Ägypten gelehrt worden waren. Nach den heiligen Uebersetzungen galt die Heimat des Weihrauchbaumes als Heimat der Götter, als Gottesland.

Wie bei allen Handelsartikeln wechelt auch bei Weihrauch und Myrrhen der Preis je nach der Güte,



Die Anbetung der Heiligen drei Könige
Nach einem Gemälde von Albrecht Dürer (1471-1528)

Wärra, Balsam und Myrrhen und zogen hinab nach Ägypten.

Bei den Festen zu Ehren der Götter und der Könige verbrannten die Völker große Mengen von Weihrauch und anderen wohlriechenden Räuchermitteln. Von den Chaldäern meldet der Geschichtsschreiber, daß alljährlich beim Feste des Gottes Bel für 1000 Talente = 4710000 Mark Weihrauch als Opfergabe verbrannt wurde. Die vorwunderlichen Herrscher Roms überboten sich in der Hülle der aromatisch duftenden Räucherkerzen. Nero ließ bei der Bekrönung seiner zweiten Gemahlin Poppea Sabina, die an demselben feiner Mißhandlungen gekrankt war, als Opfer für die Götter wehr Weihrauch verbrannt haben, als ganz Arabien in einem Jahr zu erzeugen vermochte. Auch bei den

J. h. nach der Feinheit des Aromas. Die Sitte, wohlriechende Räucherkerzen zu verbrennen, ging so gar soweit, daß in Rom die an Ketten befestigten Metallgefäße mit dem ölhaltig duftenden Weihrauch sogar vor den Standbildern der Kaiser geschwungen wurden. Noch sei auch der

Balsam

erwähnt, ein Gummiharz des Balsambaumes. Der äußerst feine Duft des Balsams verschaffte ihm Verwendung bei der Herstellung der kostbaren Salben und Arzneien, wie sie die Völker des Morgenlandes in vorzüglicher Weise zu bereiten verstanden. Myrrhen, Weihrauch und Balsam stellen in der Reihe der duftenden Pflanzenharze die begehrtesten, kostbarsten und wertvollsten Erzeugnisse dar. ©

* Zusammenstoß der Vermietter der Heideberger Straße. Nachdem die Mieter der Heideberger Straße sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben, sind auch die Vermieter der Häuser der Heideberger Straße zu einer Interessengemeinschaft zusammengetreten. Zwischen den beiden Gruppen und deren Vertretern werden Verhandlungen geführt. Es scheint Aussicht, daß, soweit dies noch nicht geschehen ist, eine Verständigung zwischen den Interessenten erzielt wird.

* Dörfinger als Manarbande. Als gestern Abend ein Dörfinger in einem Hause in den T. Canadaten mit seiner Kunst aufwartete, hatte sein Begleiter den Manarband einen Besuch ab, um Wäsche zu waschen. Der Diebstahl wurde rechtzeitig vereitelt, da man im Hause auf das Vorhanden des Manarbandes aufmerksam geworden war. Man verarbeitete ihm eine tüchtige Prügelpackung und übergab ihn der Polizei, begleiteten den Dörfinger, der zu flüchten versucht hatte, jedoch bald eingefesselt wurde.

Preiswert



„Was hat denn die Uhr gekostet?“
„Drei Monate Gefängnis!“
„Nensch, war die billig!“

Rheindampfer werden billiger!

Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-fahrt hat schon jetzt den Fahrplan für ihren diesjährigen Verkehr festgelegt. Die Dampferfahrten auf dem Rhein beginnen am 25. März (Karfreitag). Der Fahrplan wird am 20. April und am 16. Juni erweitert. Von diesem Tage ab ist der Hauptverkehrsplan in Kraft, der bis zum 11. September gelten wird. Die Einfrähtungen finden am 12. und 25. September statt. Schluß des Fahrplandes ist am 19. Oktober.

Für 1922 hat die Gesellschaft neue Tarif-erleichterungen eingeführt. Die verbilligte Fahrt und die Verlonenfahrt werden zur „Einheitsfahrt“ zusammengefaßt. Die neuen Fahrpreise betragen in der Einheitsfahrt 48 Pf. in der Schnell- und Expressfahrt 68 Pf. je Tarifkilometer. Der Expressfahrtaufsatz ist auf 1 Mt. für einfache, auf 2 Mt. für Rückfahrtaufschuß ermäßigt. Bei Führung von Rückfahrtaufschuß ist der Fahrpreis für die Rückfahrt um ein Drittel.

Für Fahrten in Einheitsfahrt bis zu einer Entfernung von 75 Km. werden billige Tageskarten zur Eins- und Rückfahrt ausgeben, deren Preis sich für die Rückfahrt um 60 v. G. ermäßigt.

Eine weitere Fahrpreisermäßigung für Kinder wird gewährt, wenn zwei vollzahlende Erwachsene mit zwei oder mehr Kindern in einjamer Fahrt mindestens 30, in Eins- und Rückfahrt mindestens 50 Km. zurücklegen. Zwei Erwachsene mit zwei Kindern zahlen dann den Fahrpreis für 2½ Personen, mit drei oder vier Kindern für drei Personen, mit fünf oder sechs Kindern für 4½ Personen.

Für Reisevereine ist die Teilnehmerrabatt wie bei der Reichsbahn auf 15 Personen herabgesetzt worden; die Ermäßigung beträgt auf den Rheindampfern 30 v. G., ab 200 Personen 50 v. G. Mitglieder von Jugendvereinen, Schüler von Hoch-, Hoch- und Privatschulen, andere Schüler über 14 Jahre erhalten 25 v. G. Ermäßigung von 10 Personen an; Schüler bis zu 14 Jahren, ebenfalls von zehn Schülern an, 20 v. G. auf den halben Fahrpreis. Schließlich sind die Wehrfähige für Reise-gepäck um 20 v. G. ermäßigt.

* Fern-Genographie! Der Genographie-Verein Erlang.-Ehren- und Gedenkschrift schenkt ein morgen Donnerstag in der Friedrichschule, U. 2, einen neuen Katalogbuch in Einzelheften. Gleichzeitig wird auf den Wiederbeginn der Fernbildungs- und Diktierkurse hingewiesen. (Weiteres Anzeigen.)

Schutz gegen Grippe
Halsentzündung und Erhaltung
Panflavin PASTILLEN

Das Kleinod

Humoreske von F. Schröghamer-Heimdal

So weiß ich den Straßberger schon gundig vierzig Jahre, wie er baumelt unter der Kirchenlinde steht und seinen angekommenen Platz behauptet, die Heine mächtig gepreßt, die Hände fest in den Hosentaschen, die Rockschlägel zurückgeschlagen, daß man über der zertrümmten blumigen Sommerweide die altmütterliche Uhrfeder mit allerlei Irrat davon sieht, als da sind: ein baumenlanger Oberzahn, ein schwarzes Kähl, ein Frauenhalter, ein paar gefaltete Wälderschlügel und ...

„Ja, Straßberger“, sag ich, „seit wann hast Du denn das an der e da an der Uhrfeder?“

„Well, Was, da schau! Ja, mein Lieber, das ist ein Kleinod, laß Dir sagen, ein Wertstück, hat mich weit über hundert Mark gekostet. Müßig, laß Dir sagen, weil mir es einen Weg haben heimzu, kann ich Dir die ganze Geschichte haargenau erzählen. Wie mir das dritte Weid gewissig gekostet ist — ich bin schon ein gehandelter Siebziger gewesen, laß Dir sagen — da kommt aus einmal der Waldhaus Daniel daher und sagt: „Straßberger“, sagt er, ich möchte Dir eine Hochzeiterin, eine herrenmäßige, wie es sich für einen Herrndomeren gehört. Ich früher eine Herrndomeren gewesen, und nachdem hat sie einen Buchhalter geheiratet in der Wäldchen. Seit einem Jahr ist sie Witwe, aktuell wie Du Witwer“, sagt der Waldhaus Daniel weiter, „und eine Pension hat sie auch vom Wäldchen, daß Ihr in lauter Maria leben könnt, wenn Du Deine Ausnahm' vom Hof dazu hast.“

So reiß ich halt am andern Tag gleich aus in die Wäldchen und ertrag mir das Weiberkint. Als ein deutlicher Michel, laß Dir sagen, wie ich halt meiner Lebtag schon bin, ein richtiger Groden wie ein Waldkier, sage ich ihr stellgrad, daß ich da wär wegen dem Weirat.

Die muß auch schon Wind gehabt haben vom Waldhaus Daniel aus, weil sie gleich so sich getan hat mit mir, der Mirtrag ist ihr eine große Ehr“, sagt sie, und in ein paar Tagen hat sie mir Post.

Die paar Tage vergehen, ich weiß mit wie in meinem Trubel, und da kommt halt der Waldhaus Daniel wieder und sagt: „Niles ist recht, Straßberger,

nur einen Umstand hat es noch, und der läßt sich leicht abstellen. Indem daß es nämlich die Hochzeiterin bemerkt hat, daß Du im oberen Stockwerk von Deinem Wäld' nur mehr drei Jähr' hast, wär' es ihr halt ganz erwünscht, wenn Du Dir ein Weid' läst' machen lästest, weil da ein Mannsbild gleich um anwanzig Jahr jünger aussehst. Und sie hat auch ein solches Weid' oben und unten.“

„Wenn's weiter nichts ist“, sage ich dem Waldhaus Daniel Bescheid, „so ein Weid' wird die Welt nicht kosten. In vierzehn Tagen hat' ich mich wieder vor bei der Weid'.“

Ich reiß also gleich aus zum Zahnarzt auf Deggendorf um ein Weid'. Der Zahn reißt mir die drei fergelunden Jähr', wo ich noch gehabt hat im Oberkier, weil er sagt, daß ein gebaus Weid' besser aussehst, als wenn noch drei so Scherben dazwischen heden.

Na ja, denk ich mir, das Jahrreihen dauert nur ein paar Minuten, den Schdam dalt' aus der Hochzeiterin zuliebe und wegen der Pension. Wie ich nachher mein Weid' schon im Leibstück hab', reiß ich gleich der Wäldchen zu und sag zu der Wäldchen Wäldchen: „So, meine Liebe“, sag ich, „da schau her, jetzt hätten wir's Weid' auch' und papier is anher aus dem Leibstück. — Wie ich's aber nachher ins Wäld' hinreißt, fällt's mir allemal wieder herunter, es will halt beim Weid' mit halten und hat über hundert Mark gekostet.“

Ich reiß also wieder zu dem Zahnarzt und erzähl ihm die Vinnigkeit mit dem Weid', da sagt der Degg, da kann er nichts dafür, ich hatt halt so einen unglücklichen Gummek, daß mir kein Weid' mit halten kann.“

„So“, sag ich, „und die drei Jähr', wo man das Weid' halt' anhalten können, halt mir auch' gefällig! Und wenn's jetzt mit der Hochzeiterin nichts wird, sag ich Dir ein wegen dem Schmerzensgeld und der Pension — halt mich verstanden?“

Wie ich heimkomme, hoch der Waldhaus Daniel wieder da und sagt, er muß mir Post tun von der Weid', laß Dir sagen, indem daß sie sich beim Wäldchen erkundigt hat, und sie hat die Pension einbühren, wenn sie noch einmal betreten tut, und sie läßt mir danken für den guten Willen, es wär' ihr eine rechte Ehr' gewesen.“

„So“, lächelt ich in meiner Mut, „jetzt, wo die drei Jähr' hin sind und das schöne Weid' für das Ge-

bild“. Und ich packe das Weid' im Leibstück und schmeiß dem Waldhaus Daniel ins Gesicht, damit daß er auch gewußt hat, warum er mir wegen der Weid' ins Haus gekommen ist.

Natürlich hab ich die Weid' nicht am feim lassen und das Weid' angegriffen wegen die Kosten von dem Weid'.

Drei Jahr' haben mir hin und herprojessiert, aber zum Schluß hab' ich doch recht kriegt: Die Weid' hat mir das Weid' gutmachen müssen, und die Gehirnschmerzen hat sie noch extra gehabt.

Und weil ich das Weid', laß Dir sagen, im Wäld' net hab' brauchen können und weil es mir, als ein Wertstück von weit über hundert Mark, zum Einstippen in Aktien zu schad gewesen ist, hab ich mir's vom Goldarbeiter in der Wäldchen anhängen lassen. Und leidend trag ich's halt, wie Du siehst, neben dem Saunzahn und dem Frauenhalter an der Uhrfeder ...“

Die Entstehung der Planeten

Neue Erkenntnisse der Planetesimal-Theorie

Die moderne Wissenschaft verläßt ganz neue Erkenntnisse über die Entstehung des Lebens, das Geheimnis der Lebensvorgänge und die Geschichte der Erde. In Reclams Universalien entwickelt einer der führenden Vulkanologen, Professor Dr. Edgar Darcus vom vulkanologischen Institut in München ein ganz neues Bild von der Innenstruktur der Erde und vom Aufbau ihrer Schichten:

Die Schmelzmeinnung des ganzen letzten Jahrhunderts über die Entstehung der Planeten, also auch der Erde, war die einer Abkühlung als abnehmender flüssiger Massen aus dem Ursonnenball. Die Planeten sollten Kinder der Sonne, wie die Monde selbst wieder Kinder ihrer Planeten sein. Schwere Gegend runde lassen sich gegen diese Lehre aufbringen, und so hat eine andere Vorstellung in der wissenschaftlichen Welt an Boden gewonnen, die Planetesimaltheorie des amerikanischen Astronomen G. Chamberlin.

Der älteste Sonnen- und Planetenstoff sei hervorgegangen aus der Berührung oder wenigstens dem Berührung zweier Sonnen aneinander, wobei mächtige Ausbrüche von Materie sich zu

Massen im Weltraum zusammenballen. Aber die Massen waren nicht einheitlich, sondern waren Auswürfe und Wirbel und Wellungen von verschiedener Größe, vielleicht auch von verschiedener Materie von Anfang an, je nach der Zone der Ursonnenkugel, aus denen sie herausgebrungen waren. So entstand von vornherein eine Anzahl kleinerer und größerer Ballungsformen, Planetesimalen, die nun in einem großen Weltstrom umeinanderwirbelten und allmählich spiralförmig annehmen. Sie kreisten dabei um eine flüssige oder gasförmige zentrale Hauptmasse, vereinigten sich allmählich nach und nach mit ihr, oder wie sie hießen auch im äußeren Weltstrom bestanden und ballten sich dort zu kleineren Ketten zusammen, den künftigen Planeten.

Diese Planetenkerne wuchsen durch immer erneutes Eingetreten der feineren und feineren gewordenen Planetesimalen, die bei der allmählichen Ausdehnung auch als feinsten übrig geblieben waren, bis endlich alle eingelangt waren und sich mit den ihnen nächst benachbarten Planeten vereinigt hatten. Dies nahm freilich Keunen in Anspruch. Es wäre möglich, daß die Ringförmigen Bildung unserer Erde auf diese periodischen Einfänge von Weltkörpermassen zurückzuführen ist.

Auch die bestimmte Anordnung dieser Ringmassen: im Inneren der reinen Metallkern, nach außen allmählich geteiltere Zonen, wenn auch noch fast metallisch durchsetzt, außen aber vorwiegend schwerer, dann leichtere Gesteinsmaterialien allein würde von dieser Planetesimaltheorie mit erklärt werden. Denn es ist an sich schon nach physikalischen Gesetzen wahrscheinlich, daß sich in jenem Urplanetenwirbel und danach in den Planetesimalwirbeln die schwereren Zusammenballungen zuerst zusammenballen und daß auch die noch übrig gebliebenen kleineren Massen allmählich ihrer Schwere eingelangt wurden und sich mit den schon gebildeten Hauptkörpern vereinigten.

Zuletzt waren vornehmlich — wenn auch nicht durchweg — leichtere Planetesimalkörper übrig geblieben, und sie wurden auch zuletzt eingefangen. So würde aus jener neue Theorie auch den künftigen Aufbau der Erde erklären, und dieser würde uns so als ein Zeugnis ihrer frühesten Geschichte erscheinen.

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 6. Januar 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 7

Aus Baden

70 Jahre Turnverein Weinsheim 1862

□ Weinsheim, 5. Jan. Der durch seine sportlichen Erfolge bekannte Turnverein Weinsheim 1862, der ein eigenes Stadion mit Schotterboden im Gersheimer Tal 1. St. errichtet hat, tritt mit Beginn des Jahres 1932 in das 70. Jahr seines Bestehens. Bei dem gestern abend in der Mülheimer Festhalle abgehaltenen, fast bejubelten Winterfest hielt Vorstand Dr. Meiser die Begrüßungsansprache. Ehrenpräsident Peter Krautmann hielt die Festrede in der er die Bedeutung des 70jährigen Bestehens hervorhob. Wie er erwähnte, konnten insgesamt 90 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Auszeichnung und 18 für 40jährige Mitgliedschaft mit der goldenen Auszeichnung bedacht werden. Am Schluß seiner Ausführungen nahm der Ehrenpräsident auf der Bühne die Ehrengabe von sieben Turnveteranen durch Ueberreichung der silbernen bzw. goldenen Auszeichnung für 25 bzw. 40jährige Mitgliedschaft vor. Einem achten Jubilar, dem Wagnermeister Wilhelm Stutz, konnte die goldene Auszeichnung nicht mehr überreicht werden, weil er zwei Tage vorher durch den Tod abgerufen war. Das Winterfest nahm mit theatralischen und musikalischen Darbietungen einen harmonischen Verlauf.

Internationaler Taschendieb festgenommen

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Bahnpolizei nahm am Montag einen 46 Jahre alten Kaufmann wegen Diebstahlsverbrechen fest und lieferte ihn ins Bezirksgefängnis ein. Es handelt sich um einen als internationaler Taschendieb bekannten Kaufmann, der, ohne im Besitz eines Passes zu sein, die Reichsgrenze überschritten und eine größere Summe französischer Franken und einen vom Grundbesitzer Schwaben angekauften Grundschuldbrief in Höhe von 2000 Mark bei sich hatte, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte.

Ein fahrläufiger Steuerbeamter

* Karlsruhe, 6. Jan. Vor einigen Tagen sprach ein Unbekannter im Alter von etwa 40 Jahren bei einer älteren Dame in der Westendstraße vor. Er sei Steuerberater und habe bei ihr die Steuer für Zimmervermietung in Höhe von 16,50 M zu erheben. Diese Steuer ließ er sofort zu bezahlen, andernfalls das Pfändungsverfahren eingeleitet werde, wie es z. B. bei einer anderen Dame dieser Tage in einem solchen Fall betrieben worden sei. Da der angegebene Steuerbeamte ein scharfes Aussehen zeigte, erhielt er gegen Zahlung des gewöhnlichen Geldbetrags nachgehend. Erst auf eine Beschwerde beim Finanzamt erfuhr die Dame, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

Einmietebetrüger verhaftet

* Karlsruhe, 6. Jan. Bei einer Gasthauskontrolle wurde ein lediger Kaufmann festgenommen, der als gemauertem Wohnungerwerb in letzterem von Mitte November bis heute in neun anderen Städten Betrugsverbrechen verübt, indem er sich bei Privaten einmietete, sich ein Darlehen geben ließ und am folgenden Tage unter Mißnahme der Zimmer- und Hausschlüssel verschwand.

Zum Brande in Wargzell

* Karlsruhe, 6. Jan. Zum Brande in Wargzell wird gemeldet, daß als Ursache Brandstiftung angenommen wird. Unter dem Verdacht der Täterschaft ist noch gestern abend der hier anfallende Versicherungsdirektor Wilhelm Bager festgenommen worden. Staatsanwaltschaft und Beamte des Landespolicieamts haben sich an die Brandstelle begeben.

Brand im Hültinger Bezirk

* Kappel (am Willinger), 5. Jan. Am Sonntag abend wurde wiederum eines der ältesten Schwarzwaldhäuser des hiesigen Ortes ein Opfer der Flammen. In dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landwirtes Johann Keller, das in der Nähe der Kirche stand, war gegen 10 Uhr Feuer ausgebrochen, das innerhalb zwei Stunden das ganze Anwesen niederlegte. Unter dem Verdacht, das Anwesen angezündet zu haben, wurde der 39 Jahre alte Sohn des Besitzers, der mit seiner Familie in diesem Hause wohnte, festgenommen. Das Gebäude ist mit 9000 M, die Jahresrente mit 10 000 M versichert.

□ Schriesheim, 4. Jan. Zur Freude der Anwohner des Kreisaltersheim Schriesheim trug der hiesige Männergesangsverein „Eintracht“ am Sonntag nach Weinsheim im Ankaltgebäude mehrere Männerchöre vor. Auch an Silvester wurden die alten Weite im Kreisaltersheim durch gelungene und dekorative Darbietungen einer Schulfestbesetzung in Weinsheim unter Leitung des Hauptlehrers Sachs erfreut. Kreisvorsitzender Eids und Mannheim sprach den Schülern und ihren Lehrern den Dank der Kreisverwaltung für die Uebernahme aus und wünschte allen Heimkehrern ein glückliches und gesundes neues Jahr. Rönning der Präsident der Kreisverwaltung a. D. Hermann der Freude über die Leistungen der Schulfestbesetzung und über die glückliche Verabreichung des Besuchs.

□ Weinsheim, 6. Jan. Der letzte Weinsheimer Klavierkonzert von 1930, Privatmann Philipp Peter Schmitz, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Er wuchs in Weinsheim auf und war ein glückliches neues Jahr. Rönning der Präsident der Kreisverwaltung a. D. Hermann der Freude über die Leistungen der Schulfestbesetzung und über die glückliche Verabreichung des Besuchs.

Das Hochwasser fällt langsam

Echeltlicher Schaden für die Neuenheimer Landwirte

* Rehl, 5. Jan.

Im Ueberflutungsgebiet geht das Wasser seit der letzten Nacht, etwa 2 Uhr, langsam zurück. Die stündliche Abnahme beträgt etwa ein Zentimeter. Der Verkehr auf der Rheinbahn Rehl-Bühl ist unterbrochen, da durch die Gewalt der Wasserkräfte eine Brücke weggerissen wurde. Ebenso sind zwei Straßenbrücken aus Beton teilweise zerstört. Das Oberdorf Lutzheim ist vom Hochwasser verschont geblieben. Drei Häuser im Neudorf, in der Nähe des Abwasgarabens gelegen, drohen durch die Wasserunterbrechungen einzusinken. Diese Gefahr konnte dadurch beseitigt werden, daß die freigelegten Grundmauern durch schnell herbeigebrachte Pfähle und schwere Ziegel gesichert wurden. Die allgemeine

Gefahr für die Ortshaus

ist noch nicht beseitigt, da die Unterpflügen der Anwesen durch die strömenden Wassermengen weiter wirken.

Die Landwirte haben bedeutenden Schaden durch das Wegschwemmen der Saat und der Ackerkrume erlitten. Vieh scheint nach den bisherigen vorliegenden Meldungen nicht verloren gegangen zu sein, ebenso sind auch keine Verluste an Menschenleben und auch keine Verletzungen zu beklagen.

Die Straßen sind zum Teil weit aufgerissen und weisen tiefe Röhren aus, so daß erst umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten notwendig sind, ehe der normale Verkehr wieder aufgenommen werden kann. Der Gesamtschaden läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da der Abfluß der Wassermengen erst abgewartet werden muß.

Die Wiederherstellungsarbeiten an dem Eisenbahnstamm bei Reumühl sind jetzt so weit vorgeschritten, daß man mit der Wiederaufnahme des normalen Verkehrs auf Mittwoch früh rechnet.

Nähegang des Wasserhandes

* Heidelberg, 5. Jan. Der durch die Schneeschmelze gesteigerte Verkehr hat sich schnell wieder beruhigt. Nachdem gestern nachmittag beim Hochstand ein kleiner Teil des Neuenheimer Neckarvorlandes überflutet war, war heute früh das Wasser wieder zurückgegangen. Auch der Neckar ist nicht mehr überflutet. Die Durchfahrt unter der alten Brücke, die gestern gesperrt war, ist gleichfalls seit heute früh wieder frei.

Das Doppelleben eines Sechzigjährigen

* Freiburg i. Br., 5. Dez.

Noch in frischer Erinnerung sind die von dem Hauptkassier Wilhelm Hees bei der Ostkrankenanstalt Freiburg i. Br. verübten, Ende Oktober d. J. aufgedeckten schweren Unterschlagungen. Der in Untersuchungshaft befindliche Hees hatte sich deswegen vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten.

In Uebereinkunft mit der Anklage räumt er ein, vom Mai 1929 bis Herbst 1931 den Betrag von 26 000 M, der ihm anvertrauten Kassen widerrechtlich entnommen und für sich verbrannt zu haben. Er, der in den nächsten Tagen 60 Jahre alt wird, trat vor mehr als 40 Jahren bei der Ostkrankenanstalt ein, im Laufe der Zeit brachte er es zur Stellung des Hauptkassiers. Jährlich betrug sein monatliches Einkommen, sämtliche Abzüge abgerechnet, 400 M. Damit war ihm und seiner erwachsenen Tochter, die bei dem verstorbenen Vater wohnte, ein auskömmliches Dasein gesichert. In den Augen seiner Bekannten war er der honeste und solide Bürger, der schneidrig paratam lebte, meist imweilend an seinem Stammtisch in der oberen Diele saß, — so daß man, als seine Veruntreuungen bekannt wurden, daran erst gar nicht glauben wollte.

Hees führte jedoch ein Doppelleben; der äußerlich auf den Pfaden der Wohlhändigkeit wandernde Mann befand sich in den Fängen geldgieriger Frauen. Vor allem hat ihm eine Würtzinger angelegte Kellnerin Wilhelmine Hillel aus Stuttgart, die sich einmal längere Zeit in Freiburg aufhielt, Unsummen abgeklüfft. Daß er Geld für spätere Zeiten

besitzschaffte, wird von ihm bestritten. Mit der Bitte unterstellt er ein jahrelanges Verhältnis, sie bekam wie der Vorkriegsstand aus den früheren Berechnungen des Bezugs feststellte, von ihm jede Woche 50 bis 100 Mark zugeführt. Daneben hatte er sie mit seinen Kleidungsstücken, Wäsche, kostbaren Handschuhen usw. aus. Wenn sie zu Besuch des Reichshofes nach Freiburg kam, erfolgte die Reise manchmal im Flugzeug. In einem ihrer Briefe an den Angeklagten schreibt sie: „Das war arg lieb von Dir, Schatz, mir das gewöhnliche Geld fliegend zu schicken.“

Daß er bei den Geldsendungen nicht knauserig verfuhr, geht aus einem anderen Schreiben hervor. In dem es heißt: „Du bist sehr lieb und großzügig, Du erlegst mich direkt zum Reichthum!“ — Vorkriegsstand (zum Angeklagten): „Sie haben auch zugegeben, im Verkehr mit Strassenbinnen wöchentlich 100 bis 120 Mark verbraucht zu haben?“ — Angeklagter: „Das kann stimmen!“

Der Oberstaatsanwalt bezeichnet es als eine Sünde und Schande, mit Geldern, die zu sozialen Zwecken bestimmt sind, in dieser verschwenderischen Art umzugehen. Er stellt den Antrag, den Angeklagten zu drei Jahren Gefängnis zu verurteilen. Das Schöffengericht verurteilte Hees zu 1, 1/2 Jahren Gefängnis, davon gehen acht Wochen der Untersuchungshaft ab. Von einer Uebernahme der bürgerlichen Ehrenrechte wurde mit Rücksicht auf das straflose Vorleben des Verurteilten und mit Rücksicht auf sein Alter abgesehen.

Ein Dienstmädchen ermordet

* Waldshut, 4. Jan. Vor einiger Zeit verschwand auf unauffällige Weise ein im Sägewerk Hilpert, Untertun (am Waldshut) bedienstetes Mädchen namens Uppberger, dessen Eltern in Schallhöfen wohnen. Nachforschungen waren ergebnislos, doch fand man im Rhein beim Hochstand eine Handtasche, die dem Mädchen gehört hätte. Nun wurde vorgeschrieben 600 Meter oberhalb der Datsch-Gemündung in den Rhein in diesem eine Leiche gelandet, die trotz Unkenntlichkeit durch die Kleider als das Mädchen Uppberger identifiziert wurde. Die Staatsanwaltschaft hat sich sofort dieses Falles angenommen, da die Leiche an einem schmalen Stein gefesselt war. Untersuchung ist im Gange.

Hierzu wird noch folgendes gemeldet: Am letzten Sonntag wurde im Rhein, etwa 500 Meter oberhalb der Gemündung der Datsch, eine weibliche Leiche aufgefunden. Diese war über die Kleider am Hals und um die Hüften mit einem Strick um-

wickelt, an dem ein eiserner Gewichtstein von etwa 50 Pfund befestigt war. Die Leiche war im Eise eingefroren. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft und nach Befragung der Angehörigen handelt es sich um die Leiche der Handtasche Uppberger, die seit November 1930 beim Sägewerk Hilpert vermisst wurde. Die Staatsanwaltschaft Waldshut, die die Untersuchung in dieser Sache führt, hat eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt für Angaben, die zur Ermittlung der oder des Täters führen können.

Am Sonntag und Montag sind bereits in Untertun einige Verhaftungen vorgenommen worden. Die meisten der Festgenommenen mußten jedoch wieder freigelassen werden. Der Verdacht richtet sich besonders gegen den Dienstknecht des Sägewerkbesitzers Hilpert, Beck, da festgestellt wurde, daß die Ermordete mit keinem anderen Manne der Umgebung ein Verhältnis hatte. Ob diese Spur die richtige ist, kann noch nicht gesagt werden.

Der Jagog-Prozess

Frankfurt, 5. Jan.

In der heutigen Verhandlung des Jagog-Prozesses wurde eine Reihe von kleineren Einzelschäften, bei denen die Jagog-Kasselerpflichtungen übernommen hatte, vorgenommen. An diesen Geschäften war der Jagog-Konzern beteiligt, doch wurden sie ohne Privatinteressen der Jagogdirektoren durchgeführt.

Es ist auffallend, daß gerade in diesen Fällen keine Unterschlagungen festzustellen waren.

In der Nachmittagsung gelangte als erste Zeugin Frau G. in den Saal. Sie ist in der Kasseler Abteilung der Jagog, zur Vernehmung. Sie hatte damals Krichbaum darauf aufmerksam gemacht, daß für verschiedene Firmen des Jagog-Konzerns Prämiensatzungen für Versicherungsgesellschaften nicht berechnet wurden. Krichbaum, der an diesen Geschäften beteiligt war, erklärte, daß dies sehr bedauerlich sei, da die betreffenden Firmen bei ihm keine Verluste erlitten.

Darauf wurde Frau Krichbaum in einem neuen dreistündigen Kreuzverhör eingehend über Prämienberechnungen, über ihre Rolle nach Berlin, ihre Ermittlungen über den Geschäftsbetrieb des

Konzerns und über eine Kreditgewährung von 2000 Pfund Sterling durch die Kasseler Handbank an die Industrie- und Handelsbank, vernommen. Bedeutsame Angaben waren jedoch aus ihr nicht herauszubringen.

Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Handüberfall auf Strassenbahnhaltestelle

* Reutlingen, 5. Jan. Der Schaffner einer Strassenbahnwagen der Linie Reutlingen-Helligenwald wurde gestern abend kurz nach 10 Uhr an der Endstation Helligenwald von drei Männern seiner Geldtasche mit etwa 500 M. Inhalt beraubt. Als der Schaffner damit beschäftigt war, den Strombügel umzulegen, näherten sich ihm zwei Männer, die an ihn herantraten, Visiere trugen und die Taschen verlangten. Als der Schaffner den Führer zu Hilfe rief, kam ein dritter Mann mit einer Waffe vor dem Gesicht hinzu und schritt mit einem langen Messer dem Schaffner die Geldtasche ab. Die drei entkamen in der Dunkelheit.

* Worms, 4. Jan. Am Montag nachmittag wurde im Rhein die Leiche einer 24-jährigen alten Frau gefunden. Postboten haben die Unbekannte noch etwa eine Stunde vorher am Rheinufer spazieren gesehen.

Aus der Pfalz

Berufung im Werkpionageprozess

* Ludwigshafen, 5. Jan. Wie wir erfahren, hat die Staatsanwaltschaft gegen die im Werkpionageprozess gefällten Urteile, soweit sie die Angeklagten Steffen, Dienbach, Dörfl und Oehlenschläger betreffen, Berufung eingelegt.

Um alle Geisparnisse betrogen

* Ludwigshafen, 5. Jan. Der 54 Jahre alte Zimmermann Jakob Wagner erhielt wegen Betrugs und Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Er hat sich von einem 71 Jahre alten Invaliden 1000 M. geliehen und ihm Maschinen verpfändet, an denen der Verkäufer sich das Eigentum vorbehalten hatte. Der alte Mann ist auf diese Weise um seine ganzen Ersparnisse gebracht worden.

Feuerwerk im Kaufhaus

* Speyer, 6. Jan. Am Samstag sind in einem Kaufhaus auf dem Marktplatz, die zum Verkauf auf der Treppe ausgelegten Feuerwerkskörper durch einen Funken, der beim Anzünden der Gaslampe entfiel, explodiert, wobei eine Schaufensterscheibe herausgeworfen und zertrümmert wurde. Eine im Laden anwesende Frau, die gerade etwas einkaufen wollte und sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, erlitt durch Glasverletzungen am Antlitz. Die im Laden ausgelegten Waren hatten bereits Feuer gefangen, das jedoch rechtzeitig gelöscht wurde. Wegen des Besizers des Ladens wird mit Strafanzeige vorgegangen, da Feuerwerkskörper, die in Kaufhäusern zum Verkauf vorrätig gehalten werden, nur in verschlossenen Kisten oder Kästen oder unter Glas ausgelegt oder aufbewahrt werden dürfen.

Bezirk Dürkheim für Bed

* Bad Dürkheim, 6. Jan. Die Ortsgruppenvorsitzenden des Bezirks Dürkheim der Pfälzer Bauernschaft e. V. forderten in einer Entschließung die Aufrechterhaltung der parteipolitischen Neutralität der Organisation. Die Angriffe der nationalsozialistischen Presse gegen Volkswirtschaft Bed wurden zurückgewiesen und diesem selbst für seine Tätigkeit im Dienste der Landwirtschaft Dank und Vertrauen ausgesprochen mit der Bitte, den Vorsitz der Bezirksorganisation der Pfälzer Bauernschaft beizubehalten.

Reformotivführer als Schmutzler

* Kaiserslautern, 6. Jan. Beim Schmutzeln erwischt wurde dieser Tage ein Reformotivführer aus Kaiserslautern. Er verurteilte Stoffwaren in bedeutendem Werte über die Grenze zu schaffen. Im Domburger Bahnhof wurde er von einem französischen Zollbeamten gefasst.

Unter schwerem Verdacht

* Kaiserslautern, 6. Jan. Dieser Tage wurde in der Keller die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Im Zusammenhang damit wurde jetzt der Arbeiter Felix Zimmermann verhaftet, dessen Frau sich kürzlich eine Hand abgehakt hat. Die Frau befindet sich im Krankenhaus Kaiserslautern und soll bereits ein Gehörnis abgelegt haben.

Kleine Mitteilungen

Ein Hund löst 17 Hühner

* Monsheim (Kreis Worms), 4. Jan. Als Lehrer Giffich morgens an seinem Hühnerhof kam, fand er diesen geöffnet und von 17 Hühnern nur noch eins vor. Bei den Nachforschungen ergab sich, daß ein Hund nachts in den Stall eingedrungen war und ein furchtbares Hühnermorden angerichtet hatte. In einem Umkreis von etwa 100 Meter wurden die 17 Hühner aufgefunden. Der Räuber hatte seine Opfer totgeschossen und in den gefrorenen Boden verscharrt.

Der Darmkranke Defendant stellt sich in Hamburg

* Darmstadt, 5. Jan. Der 41 Jahre alte Verwaltungsinspektor Franz Scholl, der, wie berichtet, nach Unterschlagung einer größeren Summe flüchtig gegangen war, hat sich jetzt in Hamburg völlig mittellos der Polizei gestellt. Er gab an, daß er zum Nachteil des Ueberverleugungsamts Darmstadt mehrere tausend Mark unterschlagen habe.

Ein verhängnisvoller Schuß

* Schramberg, 4. Jan. In Metzingen hantierte der 17jährige Eugen Hübner in dem Garten der elterlichen Wohnung mit einem Fliegergewehr. Dabei löste sich eine Kugel und traf die Mutter des unglücklichen Schützen in den Leib. Die Kugel wurde operativ entfernt. Man hofft, die Frau am Leben erhalten zu können.

Ward an der Weiskamp?

* Bad Kreuznach, 4. Jan. Unter dem Verdacht, am Tod seiner Frau schuldig zu sein, wurde der Chemiker Walter in Bockman verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Kreuznach eingeliefert. Die 57jährige Frau, die aus Braunsweiler stammt, war unter rätselhaften Umständen erkrankt und wenige Tage später gestorben. Es verbleiben im Verdacht, sie sei keines natürlichen Todes gestorben. Die Leiche wurde kurz vor der Beerdigung, nachdem die Trauergäste sich bereits versammelt hatten, beschlagnahmt.

Wasserhandelsbeobachtungen im Monat Januar

Wasserwerk	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Wasser-Doppel	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wies	0,78	0,28	0,90	0,90	0,90	0,90							
Schuldenberg	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20							
Wies	1,04	1,71	1,27	1,10	0,85	0,85							
Wies	0,50	0,40	0,30	0,20	0,10	0,10							
Wies	0,40	0,30	0,20	0,10	0,10	0,10							
Wies	0,40	0,30	0,20	0,10	0,10	0,10							
Wies	0,40	0,30	0,20	0,10	0,10	0,10							
Wies	0,40	0,30	0,20	0,10	0,10	0,10							

Sittico-Werke Nürnberg

Die Verflechtung der allgemeinen Wirtschaftslage und die damit verbundenen Änderungen der Arbeitslosigkeit haben den Auftrag im Geschäftsjahre 1931/32 wesentlich beeinflusst...

Bankinghaus Bank Ltd., London

Die Bankinghaus Bank Ltd., London, gibt als erste der fünf englischen Geschäftsbanken über das abgeschlossene Geschäftsjahr bekannt...

Commerz- und Privatbank. - Nachrichten in der Weltwirtschaft. Das Geschäft der Nationalbank...

Jahresabschluss der Odeon National Bank. - Bilanzsumme 2 Milliarden Dollar. Der Bilanz der Odeon National Bank...

Verkauf von Oberbühl bei Darmstadt. - Reichsregierung. Bei der im Dezember vorigen Jahres...

Kauf von Aktien. - Der Aktienmarkt. Die Aktienmärkte in der Welt...

Die Weltwirtschaft. - Der Weltmarkt. Die Weltwirtschaft im Überblick...

Deutsche Schifffahrt im Kampf

Die Wirkung der Weltwirtschaftskampfung

Wenn ein Teil der deutschen Wirtschaft bei dem neuen Jahr mit der großen Sorge beunruhigt ist...

Die deutsche Schifffahrt im Kampf. Die deutsche Schifffahrt ist nicht nur ein Wirtschaftszweig...

Die deutsche Schifffahrt im Kampf. Die deutsche Schifffahrt ist nicht nur ein Wirtschaftszweig...

Die deutsche Schifffahrt im Kampf. Die deutsche Schifffahrt ist nicht nur ein Wirtschaftszweig...

Nationalen Schifffahrt von den einzelnen Ländern ausgeht...

Die deutsche Schifffahrt im Kampf. Die deutsche Schifffahrt ist nicht nur ein Wirtschaftszweig...

Die deutsche Schifffahrt im Kampf. Die deutsche Schifffahrt ist nicht nur ein Wirtschaftszweig...

Die deutsche Schifffahrt im Kampf. Die deutsche Schifffahrt ist nicht nur ein Wirtschaftszweig...

Dalbierte Kohlenabgabegewinnung der Welt seit 1929

Der Bereich Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller veranschaulicht eine Zusammenfassung über die Kohlen- und Stahlabgabegewinnung der Welt im Jahre 1931...

Die deutsche Schifffahrt im Kampf. Die deutsche Schifffahrt ist nicht nur ein Wirtschaftszweig...

Die deutsche Schifffahrt im Kampf. Die deutsche Schifffahrt ist nicht nur ein Wirtschaftszweig...

Wandbriefe anziehend

Wandbriefe anziehend. Die Wandbriefe sind ein beliebtes Mittel der Kapitalanlage...

Deutsche Werte an den Auslandbörsen

Deutsche Werte an den Auslandbörsen. Die deutschen Aktienwerte haben an den Auslandbörsen...

Wandbriefe anziehend

Wandbriefe anziehend. Die Wandbriefe sind ein beliebtes Mittel der Kapitalanlage...

Table with 4 columns: Name, Value, etc. containing financial data.

Table with 4 columns: Name, Value, etc. containing financial data.

Table with 4 columns: Name, Value, etc. containing financial data.

Table with 4 columns: Name, Value, etc. containing financial data.

Table with 4 columns: Name, Value, etc. containing financial data.

Offene Stellen

Hier leider Besetztheit... unabhängige Herren... Musik gesucht... Ladnerin... Mehrere Damen... Servierfräulein... Servierfräulein... Haustochter...

Miet-Gesuche

3 1/2 bis 4 Zimmer-Wohnung... 2 schöne Zimmer... 4 Zimmer - Wohnung... 4 Zimmer - Wohnung... Alleinl. ältere Dame in fester Position sucht sonnige 3-4 Zimmerwohnung mit Bad im Stadtzentrum...

Vermietungen

6-7 Zimmer - Wohnung... Garage... Halle-Werkstätte... P 3, 10 Laden mit Wohnung... Laden... Schöne 3 Zimmer und Küche... 2 oder 3 große Zimmer mit Küche... Schön. leer. Zimmer... Zwei große Zimmer... Zimmer u. Küche... Grob. leeres Zimmer... Leere Mansarde... 3 kleine, leer. Souterrain-Zimmer... Wohn- u. Schlafzim....

Danksagung
Für die so überaus herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Elise Hoffstaetter geb. Fessenbecker
Mannheim, den 5. Januar 1932.

Miet-Gesuche
Wirtschaft
4-5 sehr gute Büroräume
WOHNUNG HAUS
5-6 Zimmer - Wohnung
Moderne
5 Zimmer - Wohnung
Gute
4-5 Zimmer - Wohnung
Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung
4-5 Zimmer - Wohnung
4 Zimmer - Wohnung

Miet-Gesuche
Lebensmittelpeschäft
Laden mit Wohnung
Werkstatt
2 Zimmer u. Küche
3 Zimmerwohnung
2 bis 3 Zimmer-Wohnung
Vermietungen
Konditorei
Laden
Feudenheim (Villenviertel) Einfamilienhaus
Am Friedrichspark herrschaftliche Wohnung
Schöne, herrschaftliche 7 Zimmer - Wohnung
7 Zimmer - Wohnung
Schöne, geräumige 7 Zimmer - Wohnung am Friedrichsring - Tennisplatz

Vermietungen
Schöne 5 Zimmerwohnung
4 Zimmer-Wohnung
Schöne, helle 4 Zimmer - Wohnung
4 Zimmerwohnung
4 Zimmer - Wohnung
D 4, 6, 3 Treppen schöne 4 Zimmer-Wohnung.
S G 14, 3. Stock. Schöne 4 Zimmer - Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
Herrschaftliche 4 Zimmer - Wohnung
schöne 2 Zimmer - Wohnung
Moderne, geräum. 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
3 Zimmer - Wohnung
2-3 leere große Parterre - Zimmer zu vermieten.
Schöne 3 Z.-Wohnung

Vermietungen
Möbl. Wohnung
Gut möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof!
Gut möbl. Zimmer
T 2, 22, 1 Tr.
Geld-Verkehr
Geld!
Bezirksdirektion Jaffot, Mannheim, N 5, 1
5% ausl. Hypothekengeld Darlehen an Jedermann
Kapital-Anlagen
300 Mark
Beteiligungen
Auslandsdeutscher
Unterricht
Englisch, Russisch Französisch
Klavier-Unterricht
Opernsängerin
Violin-Unterricht

Wohnung
Haus
5-6 Zimmer - Wohnung
Moderne
5 Zimmer - Wohnung
Gute
4-5 Zimmer - Wohnung
Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung
4-5 Zimmer - Wohnung
4 Zimmer - Wohnung

Miet-Gesuche
Lebensmittelpeschäft
Laden mit Wohnung
Werkstatt
2 Zimmer u. Küche
3 Zimmerwohnung
2 bis 3 Zimmer-Wohnung
Vermietungen
Konditorei
Laden
Feudenheim (Villenviertel) Einfamilienhaus
Am Friedrichspark herrschaftliche Wohnung
Schöne, herrschaftliche 7 Zimmer - Wohnung
7 Zimmer - Wohnung
Schöne, geräumige 7 Zimmer - Wohnung am Friedrichsring - Tennisplatz

Vermietungen
Schöne 5 Zimmerwohnung
4 Zimmer-Wohnung
Schöne, helle 4 Zimmer - Wohnung
4 Zimmerwohnung
4 Zimmer - Wohnung
D 4, 6, 3 Treppen schöne 4 Zimmer-Wohnung.
S G 14, 3. Stock. Schöne 4 Zimmer - Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
Herrschaftliche 4 Zimmer - Wohnung
schöne 2 Zimmer - Wohnung
Moderne, geräum. 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
3 Zimmer - Wohnung
2-3 leere große Parterre - Zimmer zu vermieten.
Schöne 3 Z.-Wohnung

Vermietungen
Möbl. Wohnung
Gut möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof!
Gut möbl. Zimmer
T 2, 22, 1 Tr.
Geld-Verkehr
Geld!
Bezirksdirektion Jaffot, Mannheim, N 5, 1
5% ausl. Hypothekengeld Darlehen an Jedermann
Kapital-Anlagen
300 Mark
Beteiligungen
Auslandsdeutscher
Unterricht
Englisch, Russisch Französisch
Klavier-Unterricht
Opernsängerin
Violin-Unterricht

Wohnung
Haus
5-6 Zimmer - Wohnung
Moderne
5 Zimmer - Wohnung
Gute
4-5 Zimmer - Wohnung
Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung
4-5 Zimmer - Wohnung
4 Zimmer - Wohnung

Miet-Gesuche
Lebensmittelpeschäft
Laden mit Wohnung
Werkstatt
2 Zimmer u. Küche
3 Zimmerwohnung
2 bis 3 Zimmer-Wohnung
Vermietungen
Konditorei
Laden
Feudenheim (Villenviertel) Einfamilienhaus
Am Friedrichspark herrschaftliche Wohnung
Schöne, herrschaftliche 7 Zimmer - Wohnung
7 Zimmer - Wohnung
Schöne, geräumige 7 Zimmer - Wohnung am Friedrichsring - Tennisplatz

Vermietungen
Schöne 5 Zimmerwohnung
4 Zimmer-Wohnung
Schöne, helle 4 Zimmer - Wohnung
4 Zimmerwohnung
4 Zimmer - Wohnung
D 4, 6, 3 Treppen schöne 4 Zimmer-Wohnung.
S G 14, 3. Stock. Schöne 4 Zimmer - Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
Herrschaftliche 4 Zimmer - Wohnung
schöne 2 Zimmer - Wohnung
Moderne, geräum. 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
3 Zimmer - Wohnung
2-3 leere große Parterre - Zimmer zu vermieten.
Schöne 3 Z.-Wohnung

Vermietungen
Möbl. Wohnung
Gut möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof!
Gut möbl. Zimmer
T 2, 22, 1 Tr.
Geld-Verkehr
Geld!
Bezirksdirektion Jaffot, Mannheim, N 5, 1
5% ausl. Hypothekengeld Darlehen an Jedermann
Kapital-Anlagen
300 Mark
Beteiligungen
Auslandsdeutscher
Unterricht
Englisch, Russisch Französisch
Klavier-Unterricht
Opernsängerin
Violin-Unterricht

Wohnung
Haus
5-6 Zimmer - Wohnung
Moderne
5 Zimmer - Wohnung
Gute
4-5 Zimmer - Wohnung
Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung
4-5 Zimmer - Wohnung
4 Zimmer - Wohnung

Miet-Gesuche
Lebensmittelpeschäft
Laden mit Wohnung
Werkstatt
2 Zimmer u. Küche
3 Zimmerwohnung
2 bis 3 Zimmer-Wohnung
Vermietungen
Konditorei
Laden
Feudenheim (Villenviertel) Einfamilienhaus
Am Friedrichspark herrschaftliche Wohnung
Schöne, herrschaftliche 7 Zimmer - Wohnung
7 Zimmer - Wohnung
Schöne, geräumige 7 Zimmer - Wohnung am Friedrichsring - Tennisplatz

Vermietungen
Schöne 5 Zimmerwohnung
4 Zimmer-Wohnung
Schöne, helle 4 Zimmer - Wohnung
4 Zimmerwohnung
4 Zimmer - Wohnung
D 4, 6, 3 Treppen schöne 4 Zimmer-Wohnung.
S G 14, 3. Stock. Schöne 4 Zimmer - Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
Herrschaftliche 4 Zimmer - Wohnung
schöne 2 Zimmer - Wohnung
Moderne, geräum. 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
3 Zimmer - Wohnung
2-3 leere große Parterre - Zimmer zu vermieten.
Schöne 3 Z.-Wohnung

Vermietungen
Möbl. Wohnung
Gut möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof!
Gut möbl. Zimmer
T 2, 22, 1 Tr.
Geld-Verkehr
Geld!
Bezirksdirektion Jaffot, Mannheim, N 5, 1
5% ausl. Hypothekengeld Darlehen an Jedermann
Kapital-Anlagen
300 Mark
Beteiligungen
Auslandsdeutscher
Unterricht
Englisch, Russisch Französisch
Klavier-Unterricht
Opernsängerin
Violin-Unterricht

Wohnung
Haus
5-6 Zimmer - Wohnung
Moderne
5 Zimmer - Wohnung
Gute
4-5 Zimmer - Wohnung
Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung
4-5 Zimmer - Wohnung
4 Zimmer - Wohnung

Miet-Gesuche
Lebensmittelpeschäft
Laden mit Wohnung
Werkstatt
2 Zimmer u. Küche
3 Zimmerwohnung
2 bis 3 Zimmer-Wohnung
Vermietungen
Konditorei
Laden
Feudenheim (Villenviertel) Einfamilienhaus
Am Friedrichspark herrschaftliche Wohnung
Schöne, herrschaftliche 7 Zimmer - Wohnung
7 Zimmer - Wohnung
Schöne, geräumige 7 Zimmer - Wohnung am Friedrichsring - Tennisplatz

Vermietungen
Schöne 5 Zimmerwohnung
4 Zimmer-Wohnung
Schöne, helle 4 Zimmer - Wohnung
4 Zimmerwohnung
4 Zimmer - Wohnung
D 4, 6, 3 Treppen schöne 4 Zimmer-Wohnung.
S G 14, 3. Stock. Schöne 4 Zimmer - Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
Herrschaftliche 4 Zimmer - Wohnung
schöne 2 Zimmer - Wohnung
Moderne, geräum. 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
Schöne, sonnige Wohnung
3 Zimmer - Wohnung
2-3 leere große Parterre - Zimmer zu vermieten.
Schöne 3 Z.-Wohnung

Vermietungen
Möbl. Wohnung
Gut möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof!
Gut möbl. Zimmer
T 2, 22, 1 Tr.
Geld-Verkehr
Geld!
Bezirksdirektion Jaffot, Mannheim, N 5, 1
5% ausl. Hypothekengeld Darlehen an Jedermann
Kapital-Anlagen
300 Mark
Beteiligungen
Auslandsdeutscher
Unterricht
Englisch, Russisch Französisch
Klavier-Unterricht
Opernsängerin
Violin-Unterricht